



BERLINER

EINBLICKE #83

FÜR KÖLN, FÜR SIE.

Ihr Bundestagsabgeordneter für den Kölner Süden und Westen informiert

Anfang Februar 2020

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Etwas wenig beachtet hat der Europarat in der vergangenen Woche ein bisher noch nie dagewesenes Verfahren eröffnet: Für Polen als erstes EU-Land wird nach der umstrittenen Justizreform das sogenannte Monitoring-Verfahren eröffnet. Was bedeutet das? Der Europarat will nun grundlegend bewerten, ob die demokratischen Institutionen in Polen funktionieren. Ein solches Verfahren wurde bislang nur für Länder wie Russland oder die Türkei geführt. Zur Erinnerung, der Europarat mit seinen 47 Mitgliedern ist institutionell nicht mit der Europäischen Union (EU) verbunden. Aber auch die Europäische Kommission hatte bereits im letzten Jahr ein Vertragsverletzungsverfahren zum Schutz polnischer Richter vor politischer Kontrolle eingeleitet.

Die Angriffe auf den Rechtsstaat, wie in Polen, sollten aber auch nicht die Probleme überdecken, die wir in anderen Ländern Europas und auch in Deutschland beobachten. Besonders der Cum-Ex-Skandal muss uns nachdenklich stimmen und zur Selbstreflektion bringen. Dort fehlte es an Kontrollen, Hinweise wurden nicht ernst genug genommen, die Symbiose zwischen wissenschaftlichen Gutachten, Rechtsprechung und Politik erschuf scheinbar objektive Rechtsgutachten und verpasste dem vermutlich größten Steuerbetrug der deutschen Nachkriegsgeschichte sogar den Anschein von Legalität.

Deswegen werden wir die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 nutzen. Es gibt Grundätzliches zu besprechen, über das Verständnis der

„Rechtsstaatlichkeit“ für die Länder Europas. Selbstverständlich gilt es dabei, die jeweiligen unterschiedlichen Rechtskulturen zu würdigen. Doch die Achtung vor der historischen Genese der Unterschiede zwischen den Ländern darf uns nicht hindern, Aufgaben der Zukunft möglichst gemeinsam anzugehen. Es ist schon heute abzusehen, dass die Digitalisierung auch unsere Rechtssysteme herausfordern wird. Rein formal wird das Thema „Legal Tech“ eine immer größere Rolle spielen, aber auch inhaltlich kommt einiges auf den Rechtsstaat zu: Nicht nur die bereits viel debattierte Hate-Speech im Netz wird ein Thema sein, auch Regeln für die Künstliche Intelligenz, Haftungsfragen, die soziale Verantwortung von Unternehmen im digitalen Raum, Arbeitnehmer-



Das Thema der „Rechtsstaatlichkeit“ wird einer der Schwerpunkte der deutschen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020. Der Blick nach Polen und die dortige Justizreform zeigen, dass dies auch nötig ist.

rechte, Plattformökonomie, Konsumentenrechte und Nachhaltigkeit sind drängende Themen, die die Rechte unserer Gesellschaft und damit unsere Demokratie beeinflussen werden. Aber eben auch die Frage der Transparenz, der kritischen Kontrolle des Rechtswesens und der Rechtswissenschaften können unseren Rechtsstaat nur stärken. Daher ist es wichtig, das oft technokratische, komplexe Thema der Rechtsstaatlichkeit nicht nur den Juristinnen und Juristen selbst zu überlassen. Es ist ein Thema für uns alle.

Ihr

*Heribert Hirte*

## Das Thema

# Startschuss für Meschenich

„Bessere Luft, weniger Lärm, mehr Verkehrssicherheit“: So kurz und knapp fasste NRW-Verkehrsmi- nister Hendrik Wüst die Perspekti- ve für Meschenich zusammen. Mit einem feierlichen Spatenstich eröffnete der Minister am vergan- genen Freitag den Bau der Ortsum- gehung an der B51, über die künf- tig der Verkehr zwischen der A553 und der Kölner Innenstadt fließen soll. Der neue, 3,3 Kilometer lange Straßenabschnitt wird voraus- sichtlich 2023 fertiggestellt. An den Baukosten von 39 Millionen Euro beteiligt sich der Bund mit 27,5 Millionen Euro, da der B51 als Fernstraße zwischen Bremen und Saarbrücken überregionale Be- deutung zukommt.

Von den rund 20.000 Autos und LKW, die zurzeit täglich durch das Veedel im Kölner Süden rauschen, könnten 15.000 zukünftig um den Ort herumgeleitet werden. Ein enormer Zugewinn an Lebensquali- tät für die Meschenicher und ein großer Erfolg für die Kölner CDU auf allen politischen Ebenen. Ent- sprechend prominent war die Par- tei beim Spatenstich vertreten. Auch für Heribert Hirte ein ganz besonderer Tag, denn er hatte sich schon seit seiner erstmaligen Kan- didatur für den Deutschen Bun- destag für das Projekt stark ge- macht. Neben der Aufnahme der Ortsumgehung in den vordringli- chen Bedarf des Bundesverkehrs-

w e g e p l a n s stand für ihn von Anfang an die Entkopp- lung des Bau- vorhabens von der Frage, wie die weitere An- bindung an die Zufahrt Köln-Ei- feltor und damit die A4 erfolgen soll, im Fokus. Auch deswegen konnte nun endlich, nach mehr als 10 Jah- ren Planungs- zeit, der Startschuss in Mesche- nich fallen.

Das Bauprojekt ist für den Stadt- teil auch aus anderen Gründen ein wichtiges Signal: Die am Rande des historischen Ortsteils gelege- ne Hochhaussiedlung Kölnberg sorgt häufig für negative Schlag- zeilen. Umso wichtiger ist es für den gesamten Ortsteil, die Fehl- planungen der Vergangenheit zu korrigieren. Einer der Schlüssel- punkte für die zukünftige Ent- wicklung ist die Anbindung des Ortes an den Nahverkehr. Im Rah- men der vierten Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn ist die Fort- führung der Linie 5 bis nach Me- schenich geplant - ein wichtiger Schritt, den die CDU in Köln auf al- len politischen Ebenen unter- stützt.

Für Heribert Hirte steht aber auch eines fest: Zentral für die Lebensqualität im Stadtteil ist es, das bürger- schaftliche En- gagement vor Ort zu stärken. Das Förderpro- gramm „Starke Veedel – Starkes Köln“ ist der erste Schritt auf dem richtigen Weg: 79 000



Der Spatenstich für die Ortsumfahrung Meschenich. Die B51 soll in Zukunft den Ver- kehr zwischen der A553 und der Kölner Innenstadt um Meschenich herumleiten.

Euro stehen dieses Jahr für Bür- gerprojekte in Meschenich bereit. Heribert Hirte, die CDU im Kölner Süden und in ganz Köln stehen für diesen nachhaltigen Ansatz: Es braucht lebensnahe Mobilitäts- konzepte und starke Ideen für die Gestaltung unserer Sozialräume - gerade in den Randbezirken. In Meschenich sind hier nun die ers- ten Schritte getan, weitere müssen folgen.

### Starke Veedel Büro Me- schenich

Lokale Akteure besser vernetzen, Bewoh- nerinnen und Bewohner zum Engament motivieren und unterstützen - diese Ideen verfolgen die zahlreichern Quartiersma- nagementbüros in Köln. Auch in Mesche- nich wurde ein solches vor zwei Wochen eröffnet. Die Stadt Köln schöpft mit dem Programm 'Starke Veedel – Starkes Köln' die Möglichkeiten der aktuellen EU-För- derperiode aus und beteiligt sich an dem Aufruf 'Starke Quartiere – Starke Men- schen' des Landes Nordrhein-Westfalen.

In diesem Jahr stehen im Rahmen des För- derprogramms „Starke Veedel - Starkes Köln“ 79.000 Euro für Bürgerprojekte in Meschenich bereit. Einzelne Projekte kön- nen mit bis zu 4.999 Euro unterstützt wer- den! Ein anderer Bestandteil für ein ge- stärktes Meschenich.



Zahlreiche CDU-Politiker und Repräsentanten der Stadt Köln freuten sich über den Startschuss für Meschenich: (v.l.) Karsten Möhring, Serap Güler, Heribert Hirte, And- rea Blome, Oliver Kehrl und Monika Roß-Belkner.



## Kurz informiert

In einer Rede erklärte Heribert Hirte im Deutschen Bundestag, warum der Antrag der AfD zur Erhebung einer Subsidiaritätsklage gegen die europäische Whistleblower-Richtlinie in keinem Punkt haltbar ist. Whistleblower brauchen Mut. Mit der Umsetzung der Richtlinie werden nun Kanäle geschaffen, um Missstände aufzuzeigen und gleichzeitig Unternehmen vor falschen Anschuldigungen zu schützen. Hirte machte vor dem Plenum klar: „Wir stärken damit den Normenvollzug, die Richtlinie verstößt nicht gegen das Subsidiaritätsprinzip, sie verwirklicht es.“ Den Argumenten von Hirte und der CDU/CSU Bundestagsfraktion folgte das Hohe Haus, der Antrag wurde abgelehnt.

### AG Verfolgte Christen

Die aktuelle Lage der Christen und Jesiden im Nahen Osten – so lautete der Titel der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe Verfolgte Christen der CDU Deutschland. Dieses wichtige Thema wurde sachlich aufbereitet durch den Experten Simon Jacob. Jacob ist nicht nur ehemaliger Vorsitzender des Zentralrats Orientalischer Christen in Deutschland, sondern auch freier Journalist. Als solcher ist er für zahlreiche Reportagen in die Türkei, nach Nord-Syrien, den Irak und sogar den Iran gereist und konnte so fachliche Expertise mit Eindrücken vor Ort verbinden. Was in seinem Vortrag unzweifelhaft klar wurde: Die Kräfte, die für Demokratie, Menschenrechte und gegen den IS gekämpft haben, hoffen heute auf mehr Unterstützung der Länder Europas.

### Stephanuskreis mit Yassir Eric

In der letzten Sitzung des Stephanuskreises erzählte Yassir Eric von seinem unglaublichen Lebensweg: Geboren im Nordsudan wurde er islamistisch erzogen, sein Leben war erfüllt von ideologi-



Eindrücklich appelliert Yassir Eric dafür, die Diskussion zwischen Religionen und über die richtigen Wege der Integration offen, kritisch und wohlwollend zu führen.

scher Verblendung und Hass. Doch Eric löste sich aus dieser Indoktrinierung, konvertierte zum Christentum, flüchtete nach Deutschland und hat hier eine neue Heimat gefunden. Heute arbeitet er als studierter Theologe (M.A.) als Institutsleiter und versucht, als Redner ein Gefühl davon zu vermitteln, wie ein kritischer Diskurs zwischen unterschiedlichen Kulturen helfen kann, Menschen in Deutschland zu integrieren.

### Ausstellungseröffnung „Erinnern gestaltet Zukunft“

Auch in Köln wurde der Opfer der Nationalsozialisten gedacht. Heribert Hirte besuchte hierfür die Ausstellung „Erinnern gestaltet Zukunft“, die im Rathaus am Sonntag vor zwei Wochen eröffnet wurde. Die Ausstellung kam auf Initiative der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Köln zustande und erinnert an die im Holocaust ermordeten Kinder. Gezeigt werden die Bilder des österreichischen Künstlers Manfred Bockelmann. Dieser sieht seinen Auftrag darin, sich zunehmendem Antisemitismus entgegenzustellen: „Die

Generation meiner Eltern hat Hitler ermöglicht. Diese Generation hätte ihn am Anfang auch verhindern können. Wir alle sind nicht schuld, aber es gibt eine Schuld des Leugnens.“ Die Ausstellung im Spanischen Bau des Rathauses geht noch bis zum 21. Februar.

### Gespräch mit Kaiserin-Augusta-Schule

Ein mittlerweile fester Bestandteil des parlamentarischen Jahrs von Heribert Hirte ist der Besuch der Kaiserin-Augusta-Schule im Deutschen Bundestag. Sage und schreibe 50 Schülerinnen und Schüler waren in diesem Jahr auf Exkursion in Berlin. Und wie immer hatten die Klassen sich gut vorbereitet. Der Alltag eines Abgeordneten, persönliche Niederlagen und Erfolge, das Zusammenarbeiten mit der AfD im Parlament oder das schwierige außenpolitische Verhältnis zu China oder Saudi-Arabien wurden besprochen. Wie immer war die Stunde Gesprächszeit zu schnell vorbei, Heribert Hirte gab noch einen Gruß mit nach Köln und freut sich schon heute auf den hoffentlich nächsten Besuch der Kaiserin-Augusta-Schule im nächsten Jahr.



Besuch aus Köln im Deutschen Bundestag. 50 Schülerinnen und Schüler der Kaiserin-Augusta-Schule erhielten einen Einblick hinter die Kulissen des Parlaments.



Den Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus nutzte Heribert Hirte, um auf das Schicksal verfolgter Menschen aus Köln aufmerksam zu machen. Ganz in der Nähe seines Bürgerbüros an der Aachener Straße sind in zwei unterschiedlichen Straßen Stolpersteine verlegt. Mit diesem Kunstprojekt wird direkt in Nähe der ursprünglichen Wohnorte an die Opfer der Nazis erinnert. Hirte machte so auf die Schicksale von David und Ernst Ichenhäuser sowie der Familie Kaufmann aufmerksam.

Jedes Jahr, genau gesagt am 27. Januar, erinnert die internationale Staatengemeinschaft an die **Opfer des Nationalsozialismus**. Selbstverständlich findet dieser **Gedenktag** in Deutschland besondere Beachtung, denn wie es Bundespräsident Steinmeier während der Gedenkveranstaltung im Deutschen Bundestag ausdrückte, die immerwährende Aufgabe der Bundesrepublik ist es: „zu erinnern was war, aber sich auch zu besinnen, was sein kann“. Damit brachte es der Bundespräsident auf den Punkt. Nach den epochalen Menschheitsverbrechen des NS-Regimes steht es in der Verantwortung der Bundesrepublik, die Erinnerung an die Abermillionen Opfern zu bewahren, darunter Juden, Oppositionelle, Homosexuelle, Sinti und Roma, behinderte Menschen und sogenannte „Asoziale“, und zu versuchen zu verstehen, wie es soweit kommen konnte.

Die Frage nach dem Warum ist es auch, die zum Handeln im Hier und Jetzt aufruft. Fremdenhass und Antisemitismus fressen sich quer durch die Staaten Europas, die Anschläge von Halle waren auch für Deutschland eine schockierende Offenbarung. Der Gesetzgeber muss mehr als mahnen und erinnern. Hassverbrechen, aber auch hasserfüllte Sprache, sind beinahe alltäglich, insbesondere im Netz. Doch Strafrecht alleine kann das Übel des Hasses nicht beseitigen. Bildung, Diskursfähigkeit und Toleranz gegenüber anderen Meinungen sind der Schlüssel. Dass wir diese Aufgabe auch in Zukunft mit all unseren Kräften angehen wollen, war ein Versprechen von Bundespräsident Steinmeier an seinen Amtskollegen Reuven Rivlin, der als erstes israelisches Staatsoberhaupt während einer Gedenkveranstaltung an die Opfer der Shoa im Deutschen Bundestag sprach - ein Symbol der Versöhnung, ein Symbol der Hoffnung, ein Antrieb, sich gegen jeden Hass zu stellen.

Augenblick 

Foto der Woche

Auch dieses Jahr hat Heribert Hirte Patenschaften für Stipendiaten des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) übernommen. Einen dieser Stipendiaten konnte Hirte kürzlich persönlich treffen. Desmond Ferrell kommt aus Mississippi in den Kölner Süden zu seiner Gastfamilie in Köln-Weiß. Neben dem politischen steht natürlich auch der kulturelle Austausch im Fokus des Patenschafts-Programms. Ganz in diesem Sinne arbeitet der junge US-Amerikaner schon an seinen kölnischen Sprachkenntnissen, damit er im anstehenden Karneval direkt mitten ins Geschehen einsteigen kann: „Because I want to mitsingen.“



Desmond Ferrell ist in diesem Jahr Stipendiat des Parlamentarischen Patenschafts-Programms. Das Parlamentarische Patenschafts-Programm gibt seit 1983 jedes Jahr Schülerinnen und Schülern sowie jungen Berufstätigen die Möglichkeit, mit einem Stipendium des Deutschen Bundestages ein Austauschjahr in den USA zu erleben. Zeitgleich sind junge US-Amerikaner zu einem Austauschjahr zu Gast in Deutschland. Das PPP ist ein gemeinsames Programm des Deutschen Bundestages und des US-Congress. Es steht unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten. Für die Stipendiatinnen und Stipendiaten übernehmen Bundestagsabgeordnete die Patenschaft, für Ferrell übernimmt dies Heribert Hirte.

***[Mehr zum PPP finden Sie hier, die Bewerbungsperiode für das PPP 2020/21 beginnt voraussichtlich im Mai 2020.](#)***

### Die Termine

#### **Dienstag, 4. Februar**

Mädchen-Sitzung der Frauen-Union 2020

#### **Mittwoch-Donnerstag, 5. und 6. Februar**

3. Sitzung Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung in Straßburg

---

## Rundblick

---

Der [Kölner Stadtanzeiger berichtete ausführlich](#) vom Spatenstich der Ortsumfahrung Meschenich.

Eine Übersicht über das unterschiedliche Abstimmungsverhalten katholischer Bundestagsabgeordneter in der CDU zur Organspende hat [die Tagespost erstellt](#).

CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer bekam Unterstützung für ihre Forderung der Zölibat-Abschaffung - nicht nur aus der eigenen Partei. Heribert Hirte als Vorsitzender des Stephanuskreises lobte den Mut von AKK, sich auf dieses gesellschaftspolitisch „vermintes Gebiet“ zu wagen. Er appellierte, die Diskussion nicht ausschließlich auf das Zölibat zu begrenzen. Die Diskussion, „wie Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen – und damit auch in der katholischen Kirche – besser eingebunden werden können“, sei wichtig. Mehr hierzu können Sie auf [faz.net](#), [die Oldenburger Onlinezeitung](#) oder [evangelisch.de](#) lesen.

### Kontakt

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel.: 030 / 227 77830  
Fax: 030 / 227 76830

Bürgerbüro:  
Aachener Straße 227  
50931 Köln  
Tel.: 0221 / 589 86 762  
Fax: 0221 / 589 86 765

E-Mail: [heribert.hirte@bundestag.de](mailto:heribert.hirte@bundestag.de)

[Facebook.de/HHirte](https://www.facebook.com/HHirte) [@HHirte](https://www.instagram.com/HHirte) [www.heribert-hirte.de](http://www.heribert-hirte.de)

Sie wollen den Newsletter nicht mehr erhalten? Teilen Sie uns dies gerne mit und wir löschen Ihre Daten umgehend aus dem Verteiler. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Daten stets vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.